

Siegmar Geiselberger

April 2004

Form-geblasener Becher mit Pfeife rauchendem Zwerg und Frosch, auf Fliegenpilzen im Laubwald sitzend

Wie immer bei eBay ist es schwer, ein Glas nur mit Foto und Beschreibung richtig einzuschätzen. In diesem Fall waren sogar - sonst leider nicht selbstverständlich - mehrere gute Bilder beigefügt. Bei dem Becher mit einem Zwerg vermutete ich ein außergewöhnliches, gepresstes Glas aus Böhmen. Niemand wollte ihn haben, so dass ich ihn günstig bekam. Nach der Ankunft des Glases stellte sich aber heraus, dass es sich um einen außergewöhnlichen form-geblasenen Becher handelt. Es war trotzdem keinesfalls ein Fehlkauf. Wie dieser Becher an die Weser im Norden Deutschlands gelangte und wo er gemacht wurde, ist ein nicht mehr auflösbares Rätsel.

Abb. 2004-2/100
Becher mit Zwerg und Frosch auf Fliegenpilzen sitzend
Waldlandschaft mit Laubbäumen und Gras
farbloses, form-geblasenes Glas, 3 Formnähte
Rand, Figuren, Wald und Gras golden bemalt
goldene Aufschrift „Pöctjén“ (? kaum mehr lesbar)
H 14,0 cm, D 7,1 cm
Sammlung Geiselberger FG-026
Boden unten eingepreßt „GESETZLICH GESCHÜTZT“
unlesbare eingepreßte Marke (?)
Hersteller unbekannt, Böhmen / Ungarn, um 1900



Der Vergoldung nach könnte der Becher wirklich aus dem böhmischen Raum stammen. Die auf der Unterseite des Bodens eingepreßte Aufschrift „GESETZLICH

GESCHÜTZT“ könnte auch im Raum Österreich-Böhmen entstanden sein. Die eingepreßte Marke ist leider unlesbar. Eine kaum mehr lesbare goldene Aufschrift „Pöctjén“ (?) ist keinesfalls böhmisch / tschechisch oder deutsch, eher ungarisch. Der Becher könnte aber auch in Böhmen, österreichischer bzw. slowenischer Steiermark oder in Serbien / Kroatien gemacht und in Ungarn oder Slowakei (seinerzeit Nord-Ungarn) durch Hausierer verhökert worden sein. [z.B. PK 2004-1, Anhang 5, Musterbuch Sjedinjene Tvornice Stakla N.D., Zagreb 1934, Tafel 2, Becher, geblasen u. graviert bzw. form-geblasen (Nr. 72, 75, 76, 77, 78) [Abb. 2004-1-05/005] In vielen Glashütten im südlichen Bereich der Monarchie Österreich-Ungarn arbeiteten Glasmacher aus Böhmen, so dass deren charakteristische Eigenheiten auch weit außerhalb Böhmens auftreten können und auch von einheimischen (südslawischen) Glasmachern übernommen wurden.

Abb. 2004-2/101
Becher mit Zwerg und Frosch auf Fliegenpilzen sitzend
Waldlandschaft mit Laubbäumen und Gras



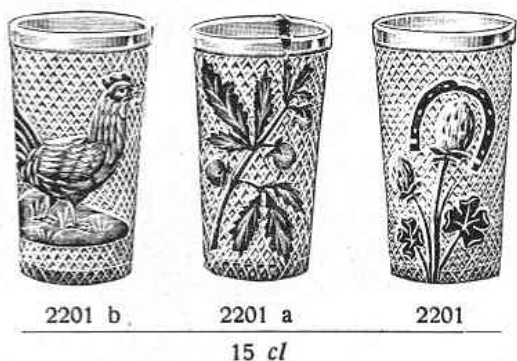
Wie bei den meisten dieser offenbar mit der Glasmacherpfeife - also mit der Lungenkraft des Glasmachers - in eine Form geblasenen Gläser ist die Wandung sehr dünn (rund 1 mm) und deshalb leicht zerbrechlich. Der

Lippenrand wurde angeschliffen und innen vergoldet. Daher glänzte das Gold besser und war vor dem Gebrauch besser geschützt. Die Figuren und Pilze sind außergewöhnlich hoch reliefiert, während die Laubbäume wie gewohnt sehr flach ausgeführt sind. Die Innenseite des Bechers hat die charakteristischen Auswölbungen, die beim Blasen entstehen, während beim Pressen eines Bechers eine glatte Innenwand entsteht. Die Außenseite mit den Figuren und Pflanzen ist sehr roh ausgeführt. Vermutlich war die hölzerne Form schon sehr verschlissen. Ebenfalls ungewöhnlich für eine hölzerne Form sind die 3 Formnähte, die hier durch das Motiv erzwungen wurden. Sie sind im Vergleich zur verschlissenen Blasform noch gut schließend und deshalb fast nicht erkennbar. Sonst findet man bei formgeblasenen Bechern dieser Art nur 2 Formnähte.

Abb. 2003-2/236
Andenkenbecher mit Kleeblatt
dunkel-rosa und dunkelblau / violett, form-geblasen,
4 1/2 Reihen 3-blättrige Kleeblätter auf gesteineltm Grund
„Zum Andenken“ in goldener Schreifschrift
Rand angeschliffen, vergoldet
Reste von Vergoldung auf den Kleeblättern
H 11,6 cm, D 7 cm
Sammlung Geiselberger, FG-002
Hersteller unbekannt, vor 1900
vgl. form-geblasene Becher
Musterb. STS Zagreb 1934, Tafel 2, Nr. 72



Abb. 2004-2/102 (Ausschnitt aus Abb. 2002-3-5/016)
Musterbuch Rindskopf Nr. 12A, 1920/1927, Tafel Becher
Nr. 2201, 2201 a., 2201 b



Diese Gläser sind sowieso sehr selten, weil sie einen längeren Gebrauch nicht überstanden haben. Deshalb wurden sie wahrscheinlich allerdings auch kaum benutzt, sondern in der Vitrine für besondere Schätze im „Schönen Zimmer“ aufbewahrt.

Abb. 2004-2/103 (Ausschnitt aus Abb. 2004-1-05/005)
Musterbuch STS Zagreb 1934, Tafel 2, Becher, form-geblasen, Nr. 72, 75, 76, 77, 78

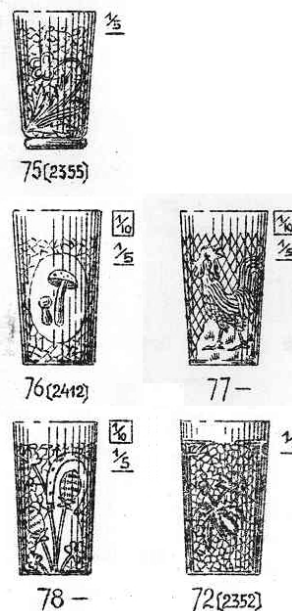


Abb. 2003-2/233
Andenkenbecher, Vorderseite
farblos, formgeblasen, H 11,7 cm, D 7 cm, 4 Formnähte
4 1/2 Reihen 3-blättrige Kleeblätter auf gesteineltm Grund
„Zum Andenken“ in goldener Schreifschrift
Rand angeschliffen, vergoldet
Reste von Vergoldung auf den Kleeblättern
Sammlung Billek
Hersteller unbekannt, vor 1900



Siehe auch:

- PK 2003-2 Billek, Kleeblätter als Pressglas-Dekor
- PK 2004-1 Anhang 5, Musterbuch Sjedinjne Tvornice Stakla N.D., Zagreb 1934